

A German Shepherd dog is shown in profile, looking up towards a person. The person is wearing a dark jacket and holding a blue clicker in their right hand. The background is a soft, out-of-focus green, suggesting an outdoor setting.

Simon Prins

# Das Pavlov- Projekt

Ein Diensthundeausbilder berichtet

**K**ynos





Simon Prins

# Das Pavlov- Projekt

Ein Diensthundeausbilder berichtet

**K**ynos

© 2022 Kynos Verlag Dr. Dieter Fleig GmbH  
Konrad-Zuse-Straße 3,  
D-54552 Nerdlen/Daun  
Telefon: 06592 957389-0  
[www.kynos-verlag.de](http://www.kynos-verlag.de)

Grafik & Layout: Kynos Verlag

eBook-Ausgabe der Printversion

eBook ISBN: 978-3-95464-290-8  
ISBN der gedruckten Ausgabe: 978-3-95464-257-1

Bildnachweis: Alle Fotos Simon Prins außer:  
Adobe Stock: S. 22: Franziska Schädlich-stock.adobe.com, S. 71: mirkograul-stock.adobe.com, S. 129: jörn [buchheim-stock.adobe.com](http://buchheim-stock.adobe.com), S. 256: [Diarmuid-stock.adobe.com](http://Diarmuid-stock.adobe.com), S. 288: Natalia Sinjushina-stock. [adobe.com](http://adobe.com), S. 360: Sabine Glässl-stock.adobe.com;  
<https://commons.wikimedia.org/Karl> Bulla: S. 87;  
Bob Bailey: S. 49, 101;  
Gisela Rau: S. 9, 93, 141, 167, 169, 243 (alle), 245, 290, 306, 313, 317, 366;  
Jessica Lang: S. 176 oben;  
[justfotografie.nl](http://justfotografie.nl): Umschlagrückseite, S. 382;  
Michaela Hares: S. 68;  
Angela Wegmann: S. 339  
Titelbild: picture alliance / dpa / Caroline Seidel;  
Grafische Elemente: Nicole Hilgers unter Verwendung von Grafiken von [SergeyBitos-stock.adobe.com](http://SergeyBitos-stock.adobe.com) und Julien [Eichinger-stock.adobe.com](http://Eichinger-stock.adobe.com)



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die  
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen  
[www.kynos-stiftung.de](http://www.kynos-stiftung.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist  
ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt  
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die  
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Haftungsausschluss: Die Benutzung dieses Buches und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Verlag und auch der Autor können für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich bei der Umsetzung von im Buch beschriebenen Vorgehensweisen ergeben, aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Verlag und auch der Autor übernehmen keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandene Folgen vom Verlag bzw. Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Buch abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

Vorwort von Bob Bailey

## Wie alles begann

Was Castor mich lehrte

Wie lernt man etwas, das es noch nicht gibt?

Nachdenken und Planen

Das Pavlov-Projekt beginnt

Zeit ist wertvoll –und gutes Training effizient

Zeit der Zweifel

Fazit

## Einige grundlegende Versuche

Das Asch-Experiment

Das Milgram-Experiment

Das Zimbardo-Experiment

Selbst erfüllende Prophezeiung oder der Pygmalion-Effekt

Parkinsons Gesetz

Das Peter-Prinzip

Murphys Gesetz

## Die Pioniere

Tausende Jahre Trainingserfahrung

Edward Lee Thorndike (1874 – 1949 USA)

John Broadus Watson (1878 – 1969 USA)

Ivan Petrovich Pavlov (1849 – 1936 Russland)

Burrhus Frederic Skinner (1904 – 1990 USA)

Die Brelands (USA)

Bob Bailey

Marian Bailey (1920 – 2001)

David Premack (1925 – 2015 USA)

Weitere Vordenker

## Wo stehen wir heute?

Zusammenarbeit ist gefragt!

Paradigmen in der Hundewelt

Die Wichtigkeit von Daten

Training ist nicht schwarz oder weiß

## Das faszinierende Wesen Hund

Hundepersönlichkeiten

Kontakt zwischen Hunden und Menschen

Hunde brauchen soziale Netzwerke

Hunde sind emotionale Wesen

Die Intelligenz der Hunde

Wie fördert man die kognitiven Fähigkeiten eines Hundes?

Das Gedächtnis unserer Hunde

Können Hunde unsere Gedanken lesen?

Kennen Sie Ihren Hund?

## Der Einfluss sensorischer Fähigkeiten auf das Training

Sehen

Hören

Riechen

Bewusste Wahrnehmung der Umgebung

## Verhalten: Einige Grundlagen

Was ist Verhalten?

Der „Toter-Mann-Test“

Wie beobachtet und analysiert man Verhalten?

Wie verändert man Verhalten?

„Was habe ich davon?“

Von der Umwelt geformte Verhalten

Erwünschte oder unerwünschte Verhalten?

Die Herausforderung an den Trainer

Warum tut der Hund das?

Wenn Sie es verstehen, können Sie es verändern

Erwünschtes und unerwünschtes Verhalten in der Wahrnehmung des Hundes

## Konditionierung – Vom Handwerk zur Wissenschaft

Klassische Konditionierung (CC)

Operante Konditionierung (OC)

Wenn Pavlov und Skinner uns im Nacken sitzen

## Was ist Training?

Verhalten ändern

Training stärkt

Training ist Lernen fürs Leben

Die Zeit außerhalb des Trainings

Bestimmtheit und Aggression sind nicht das Gleiche

Gehorsam oder Disziplin

Korrekturen

Umwelt oder Gene (Nature or Nurture)

Dominanz und Hierarchie

## „Trainingsmethoden“

Traditionelles, strafbasiertes Training

Paradigmenwechsel im Training

Vermeidungsbasiertes Training

Clickertraining

Hühnertraining

„Do as I do“-Training

„Positiv-Trainer“ oder „Gewaltfrei-Trainer“

Ausgewogenes Training

Was ist die beste Trainingsmethode?

Virtuelle Trainingsprogramme

Weg vom Schubladendenken

# Die fünf Grundlagen des Tiertrainings

Grundlage 1: Reiz

Grundlage 2: Verstärker

Grundlage 3: Löschung

Grundlage 4: Aversiva

Grundlage 5: Generalisierung

## Weitere grundlegende Trainingselemente

Training ist ein Handwerk

Spiele zum Trainieren der handwerklichen Fähigkeiten

Trainieren mit Herz und Verstand

Kommunikation

Kommunikationsprobleme

Skinner's ABC-Methode

Kriterien

Training ist kein lineares, sondern ganzheitliches Denken

Entscheidungen treffen

Brückensignal

Motivation im Training

Antezedenten

Timing

Trigger

Abergläubisches Verhalten

Grobe Übersicht vs Finetuning (Lumping und Splitting)

Shaping / Formen

Locken

Unterschied zwischen Formen und Locken

Futter zielgenau werfen – in der Position belohnen

Verkettungen (Chaining)

Wiederholungen

Pausen machen

Reizkontrolle / Signalkontrolle

Signale und Targets ausschleichen

Kontext und Generalisierung

Erwartung

# Mehr zum Thema Verstärker

Forschung zum Thema Verstärker

Definition eines Verstärkers

Wie setzt man Verstärker ein und wie wählt man den richtigen?

Primäre und sekundäre Verstärker

Verstärkungspläne

Verstärker können vieles sein

Soziale Verstärker

Emotionales Bankkonto

Jackpots

Aktivität als Verstärker

Verstärker-Hitliste Ihres Hundes

No-Reward-Marker (NRM) / Negativmarker

Mentale Anker

# Lernen ermöglichen

Sichere Lernumgebung

Die vier Phasen eines Lernprozesses

Soziales Lernen

Lernen und Aufmerksamkeit

Fehlerfreies Lernen

Lernen durch Konsequenzen

Wie diese Diskussion die Trainingsgemeinde beeinflusst

Rein positives Training kann nicht alle Probleme lösen

Futtersüchtige und „Clickerabhängige“

Der Einfluss des Gemütszustandes

Bereiten Sie Ihren Hund vor

An- und Ausschalter

Optimal vorbereitet fürs Training?

# Lernprobleme

Diensthunde-Eignungstests in Skandinavien

Der Kluge Hans

Der Kluge-Hans-Effekt im Hundetraining

Arbeiten Sie doppelblind

Löschung

Angst und Schmerzen  
Erlernte Hilflosigkeit  
Lernen findet immer statt  
Strafe schwächt die Generalisierung  
Das Lichtschalter-Phänomen

## Motivation und Anreiz

Intrinsische Motivationen  
Mentale Stimulation  
Manipulation der Umgebung  
Auf Erfolgskurs bringen  
Hoch und niedrig aufgeladene Verstärker und Erregungsniveau  
Schmerzen und Vergnügen  
Motivation und Durchhaltevermögen  
Nasensarbeit ist ein hoher Motivator für Hunde

## Trainer und Hundeführer

Der Unterschied zwischen Ausbilder / Trainer und Hundeführer / Handler  
Scham und Schuld  
Urteilen Sie nicht  
Eigenschaften, die ein Trainer haben muss  
Unser Trainer-Auswahlverfahren  
Unser Tierwohlbefinden-Trainertest  
Wie motiviert man Trainer?  
Frustrationslevel  
Coachen von Trainern und Hundeführern  
Wie erkennt man einen guten Hundetrainer?  
Verlässliche Trainer produzieren verlässliches Verhalten  
Alle Trainer sind willkommen  
Trainer müssen in der Lage sein, eine sichere Lernumgebung zu schaffen

## Fortgeschrittenes Training

Häufigkeit und Dauer der Trainingssitzungen  
Input und Output  
Keep-Going-Signale (KGS)  
Geläufigkeit

Klare Regeln im Haus  
Klare Regeln an anderen Orten  
Diskriminativer Stimulus (Sd)  
Auszeit  
Matching Law – das Gesetz der Anpassung oder Übereinstimmung  
Verstärkungshistorie  
Desensibilisierung  
Gegenkonditionierung  
Flooding  
Umlenken auf ein anderes Verhalten  
Furcht und Angst

## Mehr zum Thema Strafen

Fehler oder unerwünschtes Verhalten?  
Strafe kann Beziehungen ruinieren  
Korrekturen sind Teil des Lernprozesses  
Missbrauch von Strafe  
Konditionierte Aversiva  
Fehler passieren leicht  
Was bedeutet ein Warnsignal?  
Strafe zeitgemäß betrachtet

## Hilfsmittel im Training

Die ethische Seite  
Problemhunde wird es immer geben  
„Motivationshilfen“ im Training

## Trainieren wie ein Profi

Was sind Bausteine?  
Legosteine  
Sie brauchen ein Fundament  
Trainingsbausteine zusammensetzen  
Das schwächste Glied der Kette  
Theoretische Bausteine

# Targettraining

Die Macht des Targettrainings

Training mit Meeressäugern

Flugschauen mit Greifvögeln

Stationäre Targets

Dynamische Targets

Welche Targets?

Targets gehen in Reizbilder über

# Das Arbeiten mit Trainingsplänen

Warum Trainingspläne?

Plan oder Fortschrittsprotokoll?

Was ist ein Trainingsplan?

Verlassen Sie Ihre Komfortzone

Lebende Dokumente

Pläne helfen Ihnen, Entscheidungen zu treffen

# Elemente eines Trainingsplans

Wissen und Fähigkeiten des Trainers

Klare Ziele

Kriterien

Sitzungen und Durchgänge

Verstärkung

Grenzen

Beginnen Sie mit klarer Kommunikation

Beginnen Sie ohne Ablenkungen

Kontrollieren Sie die Umgebung

Welches Brückensignal wählen Sie?

Kleine Schritte

Wie verstärkt man?

Futter werfen oder Futterautomat

Arbeiten Sie mit Ihren Daten

Wie sammelt man Daten während des Trainings?

Analysieren Sie Ihre Daten und passen Sie Ihren Plan an

Zuerst an das Verhalten kommen

Das Verhalten unter Signal setzen

Nochmals Signalkontrolle  
Neues für altes Signal  
Der richtige Neustart  
Verhaltensökonomie  
Kommunikation innerhalb der Trainingspläne  
Das Auflösungssignal  
Motivation als Schlüssel zum Erfolg  
Erfolg leicht machen  
Fortschritte verfolgen lernen  
Planen Sie Ihre Trainingszeit  
Wann ist das Ergebnis gut genug?

## Beispiele für Trainingspläne

Trainingsplan „Sitz“  
Trainingsplan Target  
Laser als Target: Schreiben Sie Ihren eigenen Trainingsplan  
Daten, Daten und nochmals Daten!

## Prüfen und Evaluieren

Unterschied zwischen Training und Einsatz?  
Lernen Sie aus Ihren Fehlern  
Alles dreht sich um Konsequenzen  
Wie testet man Trailing-Teams?  
Wie testet man Spürhunde?  
Unsere Spürhundetests  
Umgang mit Fehlanzeigen  
Geruchsunterscheidungstests  
Das Line-up  
Das Geruchsrads

## Problemverhalten

Analysieren Sie das Verhalten  
Verhalten hat eine Funktion  
Verhalten ist immer da  
Wo kommt Problemverhalten her?  
Mit Aggressionen umgehen

Schwierige Hunde, schwierige Menschen

Der Hund möchte etwas gewinnen

Stress reduzieren

Schlechtes Verhalten ignorieren

Nicht motiviert genug

Wenn der Hund sich selbst belohnt

Unerwünschtes Verhalten

Reaktiv oder proaktiv?

Proaktiv

Die Sache mit der Führung

Geben Sie das richtige Vorbild

Der Spaziergang

Bewegung und Energie

Dabei oder ausgeschlossen?

## Aus dem Tiertraining fürs Leben lernen

Was sind Prinzipien?

Leichter gesagt als getan

Wertschätzung

Die dunkle Kehrseite

Integrität und Anerkennung anderer

Was Manager vom Hundetraining lernen können

Schlechte Kommunikation

Klar ist freundlich, unklar ist unfreundlich

Erwünschtes Verhalten verstärken

Die Stolperfallen erkennen

Vorsicht mit Sanktionen

Was Manager von Hühnern lernen können

## Was können wir von der Wissenschaft lernen?

Was ist Wissenschaft?

Warum interessieren sich so viele Wissenschaftler für Tierverhalten?

Garbage Can Science: Experimentelle Wissenschaft für alle

Interessante wissenschaftliche Dokumente

Wissenschaft vs wahres Leben

Spürhundearbeit braucht eine stärker wissenschaftliche Herangehensweise

# Anhang

Zum Schluss ...

Über den Autor

Quellen





# Vorwort

Vielen Dank, dass Sie dieses Buch gekauft haben. Sie sind gerade dabei, Ihren Blick auf das Training von Tieren zu verändern. Zumindest dann, wenn Sie offen, neugierig und bereit zu Veränderungen sind. Denn die Magie wird außerhalb Ihrer Komfortzone stattfinden!

Ich hatte das Glück, viel experimentieren und reisen zu können, Bücher lesen und viele Videos anzuschauen, so viele Hunde trainiert zu haben, mit so vielen unglaublichen Menschen zusammengearbeitet zu haben und von Tieren, Situationen und Umständen immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt zu werden.

Sie werden also auf den nächsten Seiten an meinem Weg teilhaben. An einer Lebenserfahrung, bei der Erfolg und Misserfolg oft so nahe beieinander lagen, dass ich mich oft fragte, warum ich mich eigentlich auf das Ganze einließ. Manchmal kämpfte ich wie Don Quijote gegen Windmühlen – besonders zu der Zeit, als ich unbedingt das strafbasierte Training durch eine positivere Methode ersetzen wollte. Das war deshalb nicht einfach, weil es damals noch nicht viel an diesbezüglicher Wissensvermittlung gab. Mit dem Ergebnis, dass schlechte Trainingsmethoden der einzig bekannte Weg waren, wie man Hunde trainieren zu müssen glaubte. Der gesamte Rest war unbekannt.

Wenn Sie dieses Buch lesen, gehen wir zusammen auf eine Reise! Es gibt eine Menge Bücher über das Tiertraining. Dieses hier ist auf seine Art einzigartig, denn es schlägt eine Brücke zwischen Trainern, Hundeführern und Wissenschaftlern. Meine eigene größte Lernkurve nahm dann ihren Beginn, als ich herausfand, dass viele meiner

Fragen von der wissenschaftlichen Forschung bereits beantwortet worden waren! Es wird Ihnen tiefere Einsichten in das Training von Tieren vermitteln. Es wird ein Handbuch dazu sein, wie man Hunde trainiert. Es wird Ihnen dabei helfen, Ihre eigenen Trainingspläne zu erstellen und Ihnen mehr Informationen dazu liefern, wie man Trainer motiviert. Denn alles in allem ist Tiertraining zwar einfach, aber nicht leicht. Unsere größte Herausforderung besteht darin, wie man Menschen dazu bringen kann, mehr mit positiver Verstärkung zu arbeiten und sehr kritisch gegenüber Strafe zu sein.

Möchten Sie alles darüber wissen, wie regierungsbeauftragte Einheiten ihre Hunde auswählen und ausbilden? Möchten Sie verstehen, wie Sie Ihre Trainingsdaten sammeln und auswerten können? Möchten Sie lernen, wie Sie andere Trainer zum Gebrauch positiverer Methoden bringen können? Möchten Sie das Beste für Ihre Tiere? Möchten Sie die Wissenschaftler verstehen? Und maximale Ergebnisse erzielen? Sobald wir damit aufhören, andere zu be- und verurteilen und sie in Schubladen zu stecken und stattdessen zusammenzuarbeiten beginnen, können wir viel schneller lernen. Und nur dann werden wir in der Lage sein, unsere Hunde effizienter und effektiver auszubilden und bessere Ergebnisse zu erzielen.

Das Konzept der operanten Konditionierung mit dem Fokus auf positive Verstärkung in eine Welt einzuführen, in der Strafe und Zwang normal waren, war eine Herausforderung und ein Kampf. Aber er war es wert – den Hunden und den begabten Trainern zuliebe. Es war ein langer Weg von den Tagen, als Hundeausbildung noch geheim hinter verschlossenen Türen stattfand bis heute, wo man frei und offen zuschauen kann. Tiertraining war ein Zufallsprozess, bei dem man vorher nicht wusste, was herauskommen würde. Man hat einfach probiert. Heute ist es ein zielgerichteter Vorgang, bei dem wir Daten sammeln, auf Wissenschaftler hören, die Hundeführer und Trainer

ausbilden und uns gut um unsere Tiere kümmern. Denn selbst in unserer technikgeprägten Zeit mit all den Messgeräten, Sensoren und Robotern, die wir haben, sind Hunde immer noch vielen dieser ausgeklügelten Apparate überlegen.

Kommen Sie mit mir auf diese Entdeckungsreise – zusammen werden wir Ihre Fragen beantworten und einige Ihrer Glaubenssätze verändern. Immer mit dem Fokus darauf, auf eine effizientere und effektivere Weise trainieren zu können, die nicht nur für die Tiere, sondern auch für die Trainer angenehmer ist!

*Simon Prins*



# Vorwort von Bob Bailey

Es war im Jahr 1997, als das Telefon bei mir zuhause klingelte und die Stimme am anderen Ende so etwas sagte wie: „Hallo, ich bin Simon Prins. Ich bin Polizeibeamter in Holland und ich trainiere Polizeihunde. Ich würde mit Ihnen gern über das Training von Polizeihunden sprechen.“

„Sorry, Simon,“ antwortete ich schnell, „aber wir arbeiten nicht mit Polizeibeamten. Danke für Ihren Anruf“, und legte auf, weil es meiner Meinung nach nichts weiter zu sagen gab.

Dreißig Jahre zuvor hatten meine Frau Marian und ich mit unseren Mitarbeitern bei ABE (Animal Behavior Enterprise) viele Diensthunde für das Militär ausgebildet und mehrere Ausbilder bei Polizei und Militär unterrichtet. Wie sich herausstellte, hatten wir zwar großen Erfolg im Training der Hunde, aber deren Hundeführer waren weniger empfänglich für unseren wissenschafts- bzw. datenbasierten Trainingsansatz. Als wir später herausfanden, dass viele der von uns trainierten Hunde an unfähige Polizeibeamte gegeben wurden und auf eine Art und Weise gebraucht wurden, die wir nicht gutheißen konnten, schworen wir uns, nie wieder Hunde für Polizei oder Militär auszubilden – und wir hielten trotz vieler Anfragen Wort.

Aber Simon Prins war anscheinend anders als alle die Polizisten, die Marian und mich bisher angerufen hatten. Zum einen war er hartnäckig und rief mehrmals an, bis wir ihm endlich zuhörten. Er erklärte uns, dass er nicht mochte, wie er nach Meinung seiner Ausbilder seine Hunde trainieren und mit ihnen umgehen sollte und hatte dafür unser vollstes Verständnis. Um eine lange Geschichte von

wochenlangen Telefongesprächen hin und her kurz zu machen: Simon kam mit einer Handvoll niederländischer Trainer aus seiner Polizeieinheit zu uns nach Hot Springs, um die Prinzipien der operanten Konditionierung an Hühnern zu lernen. Ich gebe zu, dass ich damals wirklich skeptisch war, ob Simon und seine Leute die Erwartungen würden erfüllen können, die ich an sie richtete. Aber dann war ich beeindruckt, wie schnell Simon sein eigenes Verhalten änderte, um jede meiner „Anforderungen“ erfüllen zu können.

Es ist wirklich schwierig, die Effektivität eines Tiertrainingsprogramms objektiv zu messen. Der menschliche Student muss lernen, gleich mehrere Dimensionen seines Verhaltens zu ändern: was er verstärkt, wann er verstärkt, wann er sich bewegt und wann nicht und vieles mehr – und all das in Echtzeit ohne viel Zeit zum Nachdenken. Leichter zu messen ist das Ergebnis dessen, was der Trainer tut: Das Verhalten des Tieres. Wir können die Menge des erwünschten und des unerwünschten Verhaltens erfassen, indem wir unsere Beobachtungen in Form von Daten niederschreiben. Diese Idee des Datensammelns war den meisten holländischen Trainern neu – außer Simon. Ihm war das Datensammeln seit Jahren vertraut und er war gut darin, was damals für einen Tiertrainer ungewöhnlich war. Die holländischen Trainer waren es bisher gewohnt, Verhalten mit Methoden zu ändern, die mehr oder weniger Zwang beinhalteten. Hühnern ist aber mit „Zwangsmethoden“ nicht beizukommen. Es hält sie nichts weiter auf dem Trainingstisch als ihr eigener Wunsch, dort zu sein. Es liegt am Trainer, es für das Huhn lohnenswert zu machen, auf dem Tisch zu stehen und an der Aufgabe mitzuarbeiten. Etwas für ein Tier lohnenswert zu machen war für diese Trainer eine neuartige Vorstellung und manchen fiel es schwer, ihr Verhalten zu ändern. Simon nicht. Seine Hühner zeigten die gewünschten Verhalten schnell und lernten mit

der Zeit neue Dinge immer schneller – das Ergebnis eines immer besser werdenden Trainers. Ich war beeindruckt.

Beeindruckend waren auch Simons Führungsqualitäten, die er nicht nur während des Trainings, sondern auch abends beim gemütlichen Zusammensein ausstrahlte. Selbst dort war sein ruhiger Einfluss auf die anderen spürbar. Um ein guter Trainer sein zu können, muss man Einfluss haben, zumindest im Schulungsraum. Natürlich kann ein solcher Einfluss auch auf Druck und Zwang basieren, also typisches Chefgehabbe sein. Meiner Erfahrung nach sind die besseren Lehrer aber diejenigen, die sich nicht aufdrängen und andere eher positiv beeinflussen.



In den letzten 25 Jahren haben Simon und ich zusammen an zahlreichen Projekten gearbeitet, nach dem Tod meiner Frau Marian 2001 auch viel in Europa, was mich etwas von meinem Verlust ablenkte. Wir verbrachten viele Tage zusammen mit Training, Ausbildung von Trainern, Entwicklung von Trainingsplänen und technisch raffinierten Trainingshilfsmitteln, und wir hatten viel Spaß zusammen. 2019 ernannte ich ihn auf meiner „Think-Plan-Do-Konferenz“

in Hot Springs wegen seiner Fähigkeiten zu einem meiner beiden Europa-Repräsentanten.

Ich betrachte Simon außerdem als guten Freund, der mit mir Freud und Leid, Erfolg und Misserfolg geteilt hat. Für mich ist es ein Privileg, mit ihm und seiner Familie, seiner Frau Jolanda und seinem Sohn Rick befreundet zu sein.

*Robert E. (Bob) Bailey, Sc.D.  
Hot Springs, Arkansas, im Februar 2022*

1

Wie alles begann

Als Taucher bei den niederländischen Streitkräften, der 1985 als Jüngster seine Prüfung ablegte, lernte ich alles über Disziplin, Konsequenzen, Trainingsprogramme und Trainingspläne. Schon in jungen Jahren ging ich körperlich und mental an Grenzen, hatte aber keine Ahnung, dass dies „die Tonart“ für den Rest meines Lebens bestimmen würde. Ich hatte weder vor, Polizeibeamter zu werden noch hatte ich jemals die Idee, Tiertrainer werden zu wollen. Ich war einzig und allein darauf konzentriert, ein Profitaucher zu werden und arbeitete unter Ölbohrinseln, Schiffen, Brücken und anderen Großbauwerken auf der ganzen Welt.

Während meiner Militärzeit erledigten wir auch eine Menge Aufgaben für die niederländische Staatspolizei, was mich auf die Idee brachte, dorthin zu schreiben. Ich wollte gerne zu den Polizeitauchern gehen und mehr Erfahrungen sammeln. Ich wurde zu den Aufnahmetests eingeladen, durchlief die ganze Prozedur und wurde als für den Job geeignet eingestuft. Aber dann fand ich zu meiner Überraschung heraus, dass es gar keine eigene Vollzeit-Tauchereinheit bei der Polizei gab, und fasste im gleichen Moment den Entschluss, diese Einheit wieder zu verlassen. Ich bedankte mich für das Interesse, das man mir entgegengebracht hatte und packte meine Sachen. Aber ein Mitglied der Einheit überredete mich zum Bleiben. „Versuch es, ich bin sicher, es wird Dir bei der Polizei gefallen“, sagte er. Da ich meinen Job beim Militär ohnehin schon gekündigt hatte, beschloss ich also, der Sache eine Chance zu geben.

Und ich muss zugeben, dass es mir wirklich gut gefiel. Der Job war unglaublich vielseitig und ich war auch schnell wieder auf dem Wasser unterwegs. Schon nach ein paar Monaten hatte ich nicht nur den Führerschein für die Sonder-Einsatzwagen und Polizeimotorräder, sondern auch für die schnellen Polizeiboote und hatte richtig Spaß.

In dieser Zeit war es auch, dass ich Wilderer verfolgte und mich in dem Zusammenhang für das Jagen und Jagdhunde zu interessieren begann. Im Jagdrevier war ich erstaunt, wie clever die Hunde ihre Aufgaben erledigten. Ich liebte es, zuzusehen, wie die Jäger ihre Hunde zum Apportieren des geschossenen Wilds losschickten und war beeindruckt, wie leicht diese selbst in der dichtesten Vegetation das Haar- und Federwild fanden. Ich beschloss, selbst nicht zu schießen, sondern zum Jagdhundeführer zu werden und arbeitete mit Labradoren und Cocker Spaniels. Ich trainierte fast jeden Tag und genoss jede Minute davon. Und wenn es abends dunkel wurde, diskutierte ich stundenlang mit meinen Jagdkameraden, las Fachbücher und schaute Videos.

Zu dieser Zeit keimte in mir die Idee, zum Polizeihundeführer zu werden und von den Profis zu lernen. Ich kaufte einen Belgischen Schäferhund, einen Malinois, und trat einem örtlichen Sporthundeverein, einem so genannten KNPV-Club, bei. Solche KNPV-Clubs gibt es in den ganzen Niederlanden. Zivile Hundeführer trainieren ihre Hunde dort in Unterordnung, Sucharbeit und Schutzdienst mit dem Ziel, sie auf eine eventuelle spätere Polizeiarbeit vorzubereiten. Weil ich mich auf meinen Job als Polizeihundeführer vorbereiten wollte, beschloss ich also, einem solchen Verein als Zivilperson beizutreten. Schnell fiel mir auf, dass dort viel mit Strafe gearbeitet wurde. Als ich erst einmal in den „inneren Kreis“ des Vereins aufgenommen worden war, bekam ich noch mehr Zwangsmethoden zu sehen. Auch in den anderen Vereinen war das die Standardausbildung. Zu dieser Zeit wurde ich mehrmals von meinem eigenen Hund gebissen und begann, den Rat der erfahreneren Vereinsmitglieder zu suchen. Diese sagten mir, ich müsse „den Willen des Hundes brechen“ und „zum Alpha werden“. Ich war jung, ich wollte lernen und ich machte ihre Methoden nach. Ich begann also, ebenfalls mit Zwangsmethoden zu arbeiten und war

erfolgreich darin, weil ich Ergebnisse erzielte. Aber ich fühlte mich nicht gut dabei und fragte mich, ob es nicht einen besseren Weg geben könnte. Letztendlich verließ ich den KNPV-Club, weil ich so nicht trainieren wollte.



Simon als junger NATO-Taucher beim Militär.

In der gleichen Woche sah ich in einer Zeitschrift eine Stellenanzeige für neue Polizeihundeführer. Ich bewarb mich und hatte Glück. Die Polizei gab mir die Chance, in die Hundestaffel zu kommen! Ich war überglücklich und erzählte all meinen Freunden, dass ich jetzt von den echten Profis lernen würde.

Den ersten Tag in meinem neuen Job werde ich nie vergessen. Kein Trainingsprogramm, keine Bücher, keine pdfs, keine Lehrvideos. Mein Ausbilder schickte mich zu einem Einsatzwagen, in dem ein großer, gefährlich aussehender Malinois saß. Er sagte mir, dies sei nun mein

Diensthund und ich solle ihn aus dem Auto holen. Als ich mich dem Fahrzeug näherte, begann der Hund zu knurren und die Nackenhaare zu stellen. Er stellte die Rute steif nach oben, richtete seine Ohren wie Radarschirme auf mich und seine Augen wurden zu grünen Blitzen. Als ich den Ausbilder fragte, was ich tun sollte, erklärte er mir, ich müsse eben wirklich schnell zum Alpha werden und die Führung beanspruchen, sobald ich die Transportbox öffnete. Er instruierte mich, den Hund zu bestrafen und ihm zu zeigen, wer der Herr war. „Anderenfalls landest Du heute noch im Krankenhaus,“ warnte er mich. Wow, was für eine Einführung in eine Welt, zu der ich jahrelang aufgeschaut hatte. Die sogenannten Profis waren kein bisschen anders als meine KNPV-Vereinskameraden, nur mit dem Unterschied, dass sie Uniformen trugen. Ich öffnete also die Heckklappe des Einsatzwagens, wendete all die Zwangsmethoden an, die ich gelernt hatte und begann meine Karriere als Polizeihundeführer auf sehr schlechte Art und Weise.

Die einfache Regel lautete damals tatsächlich: „Wenn der Hund etwas tut, das dir nicht gefällt, bestrafe ihn. Wenn er etwas tut, das dir gefällt, bestrafe ihn nicht. So lernt er, was gewünscht ist.“

Ich durfte weder das Futter einsetzen, das ich zum Training mitgebracht hatte noch mit dem Hund Ball oder Kong oder sonst etwas spielen. In meinen ersten „Trainingslektionen“ ging es um Strafe und strikten Gehorsam und sie waren alles andere als ein Vergnügen – weder für den Hund noch für mich. Aber weil ich keine Erfahrung mit Polizeihunden hatte, dachte ich, diese seien wohl anders als andere Hunde und folgte den Instruktionen des Ausbilders – gegen meinen inneren Widerstand. Ich hatte keine Ahnung, wie man es besser machen könnte, aber ich wusste, dass es einen besseren Weg geben musste als dieses harte Zwangstraining, das wir absolvierten.